



**Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024**  
gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

|  |
|--|
| <input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)<br><b>Krumbach-Süd</b> |
|--|

Nummer 

|   |   |   |
|---|---|---|
| 7 | 1 | 3 |
|---|---|---|

**Allgemeine Angaben**

|  |       |   |   |   |
|--|-------|---|---|---|
| 1. Gesamtfläche in Hektar.....                         | 7     | 3 | 2 | 3 |
| 2. Waldfläche in Hektar .....                          | 3     | 1 | 3 | 5 |
| 3. Bewaldungsprozent.....                              | 4 3   |   |   |   |
| 4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent..... | 0 0 0 |   |   |   |

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) .....
- überwiegend Gemengelage.....

|   |
|---|
|   |
| X |

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

|  |   |  |   |
|--|---|--|---|
| Buchenwälder und Buchenmischwälder ..... | X | Eichenmischwälder .....                                    | X |
| Bergmischwälder.....                     |   | Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen ..... |   |
| Hochgebirgswälder .....                  |   | .....  |   |

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

|                                  | Fi | Ta | Kie | SNdh | Bu | Ei | Elbh | SLbh |
|----------------------------------|----|----|-----|------|----|----|------|------|
| Bestandsbildende Baumarten ..... | X  |    |     |      | X  | X  |      |      |
| Weitere Mischbaumarten .....     |    | X  | X   | X    |    |    | X    | X    |

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft erstreckt sich vom Mindeltal im Osten über die Täler der Hasel, Kammel sowie des Krumbaches bis zum Gutnachtal im Westen mit einem ständigen Wechsel von Wald, Wiesen und Feldern. Der Wald bedeckt v. a. die Schotterriedel zwischen den Flussläufen. Die Talräume sind weitestgehend waldfrei. Größere Laubholzanteile finden sich insbesondere auf dem Riedel zwischen Mindel- und Haseltal, hier vor allem im Staats- und Körperschaftswald, während ansonsten die Fichte überwiegt. Entsprechend dem abwechslungsreichen Landschaftsrelief haben die Waldränder laut Wald funktionsplan vielfach besondere Bedeutung für das Landschaftsbild. Die Wälder am Steilabfall zum Mindeltal haben zudem besondere Bedeutung für den Bodenschutz. Hier wurde im Staatswald ein Naturwaldreservat mit eindrucksvoller Laubmischbestockung ausgewiesen. Zudem hat der gesamte Staatswaldkomplex den Status eines FFH-Gebietes.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Auf großer Fläche herrschen im Gebiet der Hegegemeinschaft Fichtenrein- bzw. fichtendominierte Bestände vor. Das Anbaurisiko für Fichte ändert sich im Rahmen der Klimarisikoabschätzung von "gering" auf einem Großteil der

Anbaufläche bis zum Jahre 2100 hin zu "sehr hohes" oder "hohes" Risiko auf fast allen Standorteinheiten. Grundsätzlich ist die Baumart Fichte bei langfristiger Betrachtung als führende Baumart nicht mehr empfehlenswert. Dagegen ist das Anbaurisiko der Baumarten Buche, Tanne, Eiche und Douglasie deutlich günstiger zu beurteilen. In den Nadelholzdominierten Revierteilen verjüngt sich in den Altbeständen sowie auf den Kalamitäts- oder Schlagflächen zu 80% nur die Fichte. Sind Mischbaumarten in den Ausgangsbeständen vorhanden, verjüngen sich auf Teilflächen sehr gut Bergahorn und Birke, in selteneren Fällen auch Rotbuche und Eiche. Die rechtzeitige Einbringung von Baumarten mit höherer Toleranz gegenüber Klimaveränderungen wie Buche, Edellaubholz und Eiche sowie Tanne und z.B. Douglasie zur Sicherung der Nadelholzanteile ist zwingend erforderlich. Bei fehlendem Schutz bzw. den häufig nicht angepassten Wildbeständen werden diese Baumarten allerdings wieder konsequent herausselektiert.

|                                  |                |   |                   |   |
|----------------------------------|----------------|---|-------------------|---|
| 10. Vorkommende Schalenwildarten | Rehwild.....   | X | Rotwild .....     |   |
|                                  | Gamswild.....  |   | Schwarzwild ..... | X |
|                                  | Sonstige ..... |   |                   |   |

### Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

#### 1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die Verjüngungsschicht unter 20 cm dominiert weiterhin die Fichte, deren Anteil von 75 % auf 76 % gestiegen ist. Die Zahl der weiteren Mischbaumarten ist gesunken, Eiche sogar völlig aus der Stichprobe verschwunden. Hinzugekommen ist die Tanne mit drei Exemplaren. Bei Fichte liegt der Verbiss im oberen Drittel bei 5 % der Pflanzen und ist im Vergleich zu 2021 (1 von 300 Pflanzen mit Schaden) deutlich gestiegen.

#### 2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Die Hegegemeinschaft hat in der Stichprobe einen Anteil von 68 % Fichte. Der Fichtenanteil ist um deutliche 10 %-Punkte gesunken. Demgegenüber hat der Buchenanteil um 13 %-Punkte auf 28 % zugenommen. Die Buche findet sich vor allem im Staats- und Kommunalwald. Sehr knapp oberhalb der statistischen Aufnahmeschwelle liegt das Edellaubholz mit 4 % Anteil bei 63 Pflanzen. Der Anteil ist um weniger als 1 %-Punkt gestiegen. Sonstiges Laubholz und Eiche sind in der Aufnahme nicht mehr, Tanne nur mit 13 Pflanzen vertreten.

Die gestiegenen Verbissprozente am Leittrieb der Fichte sind mit 2 % für den Landkreis als hoch zu beurteilen, bessere Werte liegen hier bei 1 % und weniger. Positiv ist der Rückgang bei Buche (deutliche 16 % auf 3 %) und bei Edellaubholz (35 % auf 25 %). Auch der Verbiss im oberen Drittel ist mit 10 % bei Fichte verhältnismäßig hoch, mit 5 % bei Buche hingegen niedrig. 44 % der Edellaubbäume sind im oberen Drittel geschädigt. Dieser hohe Anteil spiegelt sich in der Entmischung über die Höhenstufen wieder.

#### 3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Es wurden 80 Fichten und 58 Buchen aufgenommen, jeweils ohne Schaden.

#### 4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

|  |   |   |
|--|---|---|
| Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden ..... | 3 | 2 |
| Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....       | 0 | 0 |
| Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....    | 0 | 9 |

Die hohe Zahl (28 %) geschützter Flächen ist als negativ zu beurteilen. Geschützt waren Nadelholzkulturen (Tanne, sonstiges Nadelholz sowie Buche, Eiche, Edellaubholz)

### Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Angesichts der hohen Zahl an vollständig geschützten Verjüngungsflächen ist davon auszugehen, dass Kulturen ohne Schutz kaum erfolgreich umzusetzen sind. Bedenklich stimmt auch der Verlust von Baumarten in der Stichprobe. Gerade die für die Standorte in der Hegegemeinschaft sehr klimastabil beurteilten Tanne und Eiche verjüngen sich natürlich an den Gitternetzpunkten nicht.

Positiv zu bewerten ist der stark gestiegene Buchenanteil, der auch mit der Höhenstufe zunimmt, sowie der gleichzeitig gesunkene Verbiss an Buche. Auch bei Edellaubholz hat sich die Lage verbessert, allerdings auf zu hohem Schadensniveau. Das Edellaubholz dieses kann angesichts des geringen Anteils nicht stark in die Bewertung eingehen.

Insgesamt ist die Lage gerade noch tragbar.

**Empfehlung für die Abschlussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschlusses)

Um eine weitere Stabilisierung der Verjüngungssituation sicher zu stellen, sollte der Abschluss in der bisherigen Höhe beibehalten werden.

**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**

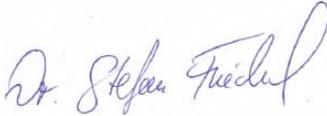
günstig .....  
tragbar .....  
zu hoch .....  
deutlich zu hoch.....

|   |
|---|
|   |
| X |
|   |
|   |

**Abschussempfehlung:**

deutlich senken.....  
senken.....  
beibehalten.....  
erhöhen.....  
deutlich erhöhen.....

|   |
|---|
|   |
|   |
| X |
|   |
|   |

|                                      |  |
|--------------------------------------|--|
| Ort, Datum<br>Mindelheim, 19.09.2024 | Unterschrift<br> |
|--------------------------------------|--|

FD Dr. Stefan Friedrich  
Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“